



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN THAILAND

BANGKOK, den 13. März 1981
35 North Wireless Road
P. O. Box 821
Tel. 2528 992/4

Ref.: 004.5 - AN/or

Schlussbericht

Gemäss Weisung 722

Ex. ging an PD

an	BAG	FZ	HLD	SAE		a/a
Datum	23.3					24.
Visa	23.3					
EDA	23.0381					-9
Ref.	a.721.81					

1.1.00 form
24.3.81

Generalsekretariat
Eidg. Departement für aus-
wärtige Angelegenheiten

3003 B e r n

1. Beziehungen Schweiz - Thailand

Die Beziehungen dürfen als ausgezeichnet gewertet werden, was ganz besonders auf die engen Verbindungen der königlichen Familie zu unserem Land zurückzuführen ist. Bekanntlich wurde König Bhumibol in Lausanne erzogen und auch Königin Sirikit erinnert sich gerne an ihre dortigen Aufenthalte. Seit der Staatsvisite vom August 1960 sind sie allerdings nicht mehr in die Schweiz zurückgekehrt. Hingegen verbringt die Königmutter regelmässig ihre Ferien in ihrer Lausanner Wohnung und in Saanenmöser. Auch die Schwester des Königs ist oft in der Schweiz, nimmt mit ihrem Mann stets am 1. August-Empfang der Botschaft teil und bezeichnet die Schweiz als ihre zweite Heimat. Schliesslich statteten die beiden Töchter des Königs sowie die Kronprinzessin 1980 unserem Land private Visiten ab.

In den Ministerien wird die Schweiz als ein erstrebenswertes aber unerreichbares Ideal betrachtet, wobei unsere Demokratie, die bewaffnete Neutralität sowie die Qualität schweizerischer Arbeit und Erzeugnisse im Vordergrund stehen.



- 2 -

Trotz gespannter Lage im südostasiatischen Raum dürfte Thailand inskünftig mehr Interesse bei schweizerischen Investoren finden. Ein seit Jahren mit den Thais verhandeltes Investitionsschutz-Abkommen scheint vor dem Abschluss zu stehen. Auch der von der Schweiz gewährte Mischkredit fand besonders in der "Consulting Tranche" reges Interesse.

Als schweizerisches Negativum sind jene Schweizer Touristen zu nennen, welche durch ihr Benehmen nicht nur bei der Botschaft, sondern auch in der Öffentlichkeit einen ungefreuten Eindruck hinterlassen. In letzter Zeit haben sich Passverluste und Fälle von Hilfsbedürftigkeit und Mittellosigkeit stark vermehrt. Auch die Drogen- und sonstigen Haftfälle beanspruchen das Kanzleipersonal sehr. Beim jetzigen Personalbestand muss im Hinblick auf die übrigen zu bewältigenden Konsularaufgaben von einer empfindlichen Ueberlastung gesprochen werden.

Was die Handelsbeziehungen anbelangt, so entwickeln sie sich nach klassischem Muster - Einfuhr von thailändischen Rohwaren und Ausfuhr von schweizerischen Investitions- und Konsumgütern - positiv. Dank aussergewöhnlich hohen Exporten von Silber erzielte Thailand in den letzten beiden Jahren respektable Ueberschüsse in der bilateralen Handelsbilanz. Der internationale Wettbewerb ist auf dem thailändischen Markt ausserordentlich hart geworden. Eine Schweizerische Handelskammer oder ähnliche Vereinigung besteht nicht.

Gute Kontakte werden durch einen Beobachter mit der in Bangkok befindlichen UN-Kommission ESCAP (Economic and Social Commission for Asia and the Pacific) unterhalten, was besonders für die Entwicklungspolitik in diesem Raum von Interesse ist.

- 3 -

Auf dem Gebiet der technischen Hilfe ist festzuhalten, dass Thailand nicht zu den Schwerpunkt-Ländern gehört. Trotzdem darf sich der schweizerische Beitrag sehen lassen. Eine erfolgreiche und harmonische Zusammenarbeit im Photo- und Drucklabor sowie im Hochspannungslabor der Chulalongkorn-Universität geht dem Ende entgegen. Die schweizerischen Beiträge an das AIT (Asian Institute of Technology), bestehend aus einem Lektor und Stipendien, sind hochgeschätzt und sollten, wenn immer möglich, noch erhöht werden. Auf weitere TZ-Projekte (im Rahmen des Mekong-Komitees, FAO etc.) sei nur der Vollständigkeit halber hingewiesen. Vielleicht wäre es angezeigt, wenn mein Nachfolger prüfen würde, ob die Schweiz sich nicht wie verschiedene andere Staaten an einem königlichen landwirtschaftlichen Projekt im Norden des Landes beteiligen sollte. Wenn auch die Beziehungen auf kulturellem Gebiet bescheiden sind, so war es in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Helvetia in letzter Zeit doch möglich, zwei Ausstellungen zu zeigen und im Goethe-Institut (Dr. Neuser) ein Klavierkonzert durchzuführen, die auch bei der Thai-Bevölkerung auf grosses Interesse gestossen sind. Dies zeigt, dass man sich bei gelegentlichen Misserfolgen nicht entmutigen lassen darf.

Eine Vereinigung ehemaliger Thai-Studenten in der Schweiz schlummerte nach vielversprechendem Anfang wieder ein.

In Sachen Rechtshilfe haben sich die Thais - ohne Abkommen - recht kooperationswillig gezeigt (zwei Auslieferungsfälle).

./.

2. Beziehungen zur Schweizerkolonie

Bestand: 635, inklusive Doppelbürger. Diese sind vorwiegend in Handel, Wirtschaft und Hotellerie, aber seit dem Ausbruch des Kampuchea-Konfliktes auch in Hilfsorganisationen tätig. Die Beziehungen mit unseren Landsleuten sind vertrauensvoll und angenehm. Die "Swiss Society Bangkok" als einzige schweizerische Vereinigung veranstaltet periodisch Filmabende und Exkursionen. Der Vorstand bemüht sich sehr, diese Anlässe attraktiv zu gestalten. Wenn nicht immer die erwünschte Teilnehmerzahl erreicht werden kann, so ist dies weitgehend dem intensiven gesellschaftlichen Leben Bangkoks zuzuschreiben. Besonderer Erwähnung bedarf der 1. August, welcher vom Schweizerverein in besonders gediegener Weise mit Musikern aus der Schweiz in einem der hiesigen grossen Hotels organisiert wird. Ein besonderes Bindeglied zur Schweiz bildet die Swissair, welche mit ihren 4 wöchentlichen Flügen in jeder Richtung wesentlich zum guten Ruf unseres Landes in Thailand beiträgt.

Innerhalb der Schweizerkolonie bildet die Schweizerschule seit Jahren ein schweres Problem. Sie ist von thailändischer Seite, weil den hiesigen Vorschriften nicht entsprechend, nie anerkannt, sondern einfach geduldet worden. Die Lage hat sich in letzter Zeit verschärft. Für schweizerisches Lehrpersonal konnte keine Arbeitsbewilligung erreicht werden, sodass die Lehrer mit Touristenvisas tätig sein und alle drei Monate vorübergehend ausreisen müssen. Kürzlich wurde der Schule einmal mehr die Schliessung angedroht. Im Einvernehmen mit dem Erziehungsministerium steht sie gegenwärtig mit der Ruam Rudee-Schule bezüglich einer Integration in Kontakt. Der Ausgang dieser Verhandlungen kann im Moment noch nicht vorausgesagt werden.

3. Kontaktpersonen

a) Regierungsmitglieder

Von den Vizepremiers ist Thanat Khoman für Aussenpolitik ein williger und ergiebiger Gesprächspartner. Aussenminister Siddhi Savetsila sowie sein Deputy Arun Panupong, beide der Schweiz aufrichtig zugetan, sind stets zu einem Informationsaustausch bereit. Leicht zugänglich ist auch Staatssekretär Kasem Kasemsri. Besonderer Erwähnung bedarf im MFA Generaldirektor Asa Sarasin (vorher Botschafter Brüssel) für Aussenpolitik samt seinem Chef der Europa-Abteilung M.R. Suttiswat Kridakon, Generaldirektor Vittaya Vejajiva für Wirtschaft insbesondere Investitionsschutz, Generaldirektor Thai-ASEAN Vudhi Chuchom (Comptoir Lausanne), Generaldirektor Internationale Organisationen Suchati Chuthasmit und Generaldirektor Treaty & Legal Department Sathit Sathienthai.

An andern Kabinettsmitgliedern empfehle ich Erziehungsminister Sippanondha Ketudat (Schweizerschule), sehr offen und hilfsbereit, Industrieminister Chatichai Choonhavan, ehemaliger Aussenminister, Botschafter in Bern und Hausbesitzer in Genf und Innenminister Pratuang Kiratiputra.

Als besonders klaren Kopf erwähne ich den Generalsekretär des National Economic and Social Development Board (NESDB) Snoh Unakul, ehemaliger Gouverneur der Zentralbank. Schliesslich seien noch der Generalsekretär des Mekong-Komitees Bernander und sein Mitarbeiter Van Liere angeführt, die für Mekong-Fragen wichtige und hilfsbereite Informanten sind.

- 6 -

b) Im Diplomatischen Korps sind Wechsel häufig. Unter den gegenwärtigen langjährigen Missionschefs sei auf den Oesterreichischen Botschafter Peterlik (vorher Hongkong, mit guten Asienkenntnissen), Botschafter Malaysias Shahuddin (ausgezeichnet informiert), US-Botschafter Abramowitz (bestens informiert), Botschafter Frankreichs Soulier (seit Jahren im Fernen Osten tätig), Botschafter Jugoslawiens Gaspari sowie BRD-Botschafter Boss (spricht Zürcher Dialekt!) hingewiesen. Bei den Missionschefs der UdSSR und Chinas ist viel Freundlichkeit und Achtung für die Schweiz zu verspüren, an Informationen ist aber meistens wenig herauszuholen. Die Liste ist selbstverständlich nicht erschöpfend, doch wird jeder Missionschef selbst herausfinden müssen, mit welchen Kollegen er eine "ähnliche Wellenlänge" hat.

c) Andere Personen

Speziell sei der Delegierte des IKRK genannt, F. Perez (wird demnächst durch Herrn von Salis abgelöst), mit dem ich einen erfreulichen Kontakt unterhalten habe. Als Administrator des SRK amtiert Herr M. Haug, der eine schweizerische TB-, Zahnarzt- und Augenarztesequipe umsorgt. Im Zuge der Ereignisse in Kampuchea haben sich nähere Beziehungen mit dem UNHCR, dem CIME (Herr Corcos) sowie Herrn Van der Oord als UN-Vertreter auf dem Platze ergeben.

Einladungen des Missionschefs werden seitens Regierungsmitgliedern, Verwaltung, Diplomatischem Korps und andern Bekannten nach Möglichkeit gerne Folge geleistet. Ueber

- 7 -

die Fragen: "Wer, wie, wann" weiss die langjährige, hochqualifizierte "Social Secretary" der Botschaft, Frau Osa, bestens Bescheid.

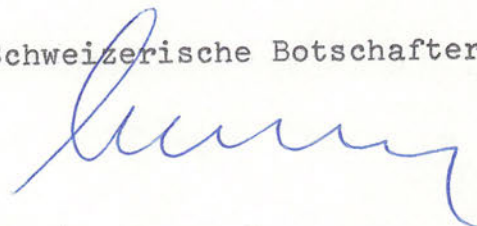
4. Vereinigungen, Clubs

Für sportliche Betätigung (Reiten, Schwimmen, Tennis, Golf etc.) kommt vor allem der "Royal Bangkok Sports Club" in Frage. Dort finden gelegentlich auch Einladungen statt. Zur Pflege kultureller Bedürfnisse sei die Mitgliedschaft bei der "Siam Society" empfohlen. Es werden Anlässe und Exkursionen organisiert, welche nicht nur ausgezeichnete Einblicke in die thailändische Kultur, sondern auch Kontakte mit interessanten Persönlichkeiten vermittelt.

5. Lebensbedingungen

Thailand hat eine freundliche und höfliche Bevölkerung, deren Denkweise aber vom Europäer schwer zu ergründen ist. Da trotz den Bemühungen der Behörden die Verbrechensrate hoch ist, ist eine gewisse Vorsicht in und ausserhalb der Botschaft angezeigt. Wohl ist das Gebäude mit einheimischem Wachpersonal versehen, doch ist dessen Aufgabe schwierig und delikat. Die Haltung eines Hundes ist deshalb empfohlen, wofür sich der Botschaftsgarten bestens eignet.

Der Schweizerische Botschafter



(F. Andres)